Dr. Karl Arnold †.

Ein Erinnerungsblatt.

Es war am 21. September 1894. Mit Maurilius Mayr durch das Seil verbunden, stapfte ich zur dritten Nachmittagsstunde im Neuschnee durch wallende Nebel den Firngrat der Schneeigen Hochalmspitze hinan. Wir kamen von der Erstersteigung der Hinteren Schwarzen Schneide und hatten von diesem Gipfel an den Hochalm-Ostgrat begangen. Das unsichtige Wetter konnte unsere Freude über das Gelingen der schwierigen Fahrt bei ungünstigen Verhältnissen nicht trüben. Unter fröhlichen gegenseitigen Zurufen erreichten wir über den zur schmalen Schneide gewordenen First die blendend weiße Kuppe.

Da sahen wir frische Schuh- und Pickelspuren, die vom Großelendkopf, somit aus einer für den letzten Aufstieg ungewöhnlichen Richtung, heraufführten.

„Mir ahnt," sagte ich, „daß heute endlich einmal der direkte Anstieg vom Großelendkees gemacht worden ist."

Rasch überschritten wir die Scharte, eilten zum aperen Gipfel empor und stürzten uns auf das Gedenkbuch im Steinmann. Meine Ahnung bestätigte sich. Am gleichen Tage war Dr. Karl Arnold der kürzeste Aufstieg von der Hannoverhütte zur Hochalmspitze über den Großelendkopf (in 5 Stunden reiner Gehzeit, mit zwei Mallnitzer Führern) zum erstenmal gelungen.

Arnolds Berichte über Fahrten in den damals noch wenig besuchten östlichen Hohen Tauern hatte ich schon gelesen, nun sah ich seine Fußspuren im Gipfelschnee der stolzen Eiskönigin des Maltatales und bedauerte, mit dem eifrigen Verkünder der Schönheit meiner Heimatsberge nicht zusammengetroffen zu sein.

Ein Jahr später wurde ich während der Alpenvereins-Hauptversammlung in Salzburg mit Arnold persönlich bekannt und nahm in seiner Gesellschaft an dem Ausfluge der Sektion Hannover von Badgastein über den Korntauern zur Hannoverhütte, auf den Ankogel und über den Arnoldweg auf die Hochalmspitze mit dem Abstieg über die Villacherhütte zum Pflüglhof im Maltatale teil.

Wir wurden auf dieser in jeder Hinsicht herrlichen Bergfahrt *) gute Freunde und sind es — uns von Jahr zu Jahr besser verstehend — in beiderseitiger Treue geblieben bis zu dem Tag, an dem mir aus Hannover die Trauerkunde von Arnolds unvermutetem Hinscheiden am 24. Juni 1929 zuflog.

Mit verschwimmenden Augen suchte ich die Karte hervor, auf der mir der Unvergeßliche einige Wochen vorher in alpinen Angelegenheiten geschrieben und zugefügt hatte: „Auf frohes Wiedersehen bei der Klagenfurter A.-V.-Hauptversammlung!" Nun waren diese Zeilen sein letzter Gruß an mich geworden, und bei der Tagung des größten, Österreich und Deutschland umfassenden alpinen Vereins fehlte seit über vier Jahrzehnten zum erstenmal einer seiner unermüdlichsten Bannerträger.

Dr. Arnold, zu dem ich stets in Verehrung und Hochachtung aufblickte, obschon er nie den Altersunterschied — er war mir um 17 Jahre voraus — hervorhob, leuchtete in vielen Kreisen als ein sonnenhaftes, ringsum wärmstes Leben ausstrahlendes Element.

Beruflich der Wissenschaft als Professor der Chemie ergeben, ein allgeliebter Lehrer der Jugend in Wort und Schrift — Arnolds Lehrbuch der Chemie gehört zu den besten diesbezüglichen Werken —; in seiner Freizeit Alpenwanderer und Bergsteiger, durchglüht von edelster Begeisterung für die Welt der Höhen und rastloser Verkünder ihrer Schönheit, nicht in Enge sich beschränkend, sondern die deutschen Mittelgebirge ebenso wie die Ost- und Westalpen durchstreifend und ihre Gipfel meisternd; auch der Majestät des Meeres huldigend und an seinen Küsten im Norden und Süden Europas Eindrücke sammelnd; 1885 Gründer und seitdem Oberhaupt, treibende Kraft und Mehrer der Alpenvereinssektion Hannover, die man sich ohne Arnold nicht vorstellen kann und die über seine Anregung um sich mehrere Tochter- und Schwestersektionen entstehen sah; ein rastloser Mit-

www.alpinwiki.at

Bergsteigertum nicht vereinbar waren, und oft siegreich, wenn der Kampf im Anfang auch aussichtslos schien; das Muster eines Bergkameraden; ein geborener Führer und Erzieher und schonungslos gegen alpine Unarten auftretend — das Buch von der „Alpenfahrt der Familie Eckel" ist unter seiner Mitarbeit entstanden, auch einen alpinen „Knigge" hat er angeregt und „Die zehn Gebote für Bergsteiger" verfaßt —; ein feuriger, schlagfertiger Redner, Meister deutschen Witzes und liebenswürdiger Gesellschafter; mit einem Wort: ein Höhenmensch, dessen Vielseitigkeit und — auch im Alter fortdauernde — Frische ich bei jedem Beisammensein mit ihm aufs neue bewunderte, und der seine guten Bergsteigereigenschaften — Ausdauer, Mut, Zähigkeit, Geduld, Hilfsbereitschaft, Güte, Energie — auch im Alltagsleben betätigte.

Die Liebe des Weitgereisten, der so viel Erdenschönheit sah, gehörte aber dem Ankogel- und Goldberggebiet und ganz besonders dem Kärntnerlande, das an Arnold einen seiner besten reichsdeutschen Freunde hatte. Seine Hingabe, die häufig zur opfernden Fürsorge wurde, galt nicht allein den Bergen, sondern auch den Wesen in ihrem Bereiche: den Menschen, Tieren, Blumen. Daher hatte auch die Volkskundeforschung in Arnold einen verständnisvollen Förderer. Was er für Mallnitz getan, wird unvergessen bleiben, solange noch deutsche Bergsteiger auf der nach ihm benannten Höhe*) — wo in einem kleinen Mausoleum nun die Asche des 77 Jahre alt Gewordenen ruht — sich an der ringsum ausgebreiteten Firnen- und Felsenpracht der Hohen Tauern erfreuen werden.

Dr. Karl Arnold ist nicht unser Klubmitglied gewesen; jedoch ein liebes Wort meines unvergeßlichen Freundes sei hier vermerkt, das er mir sagte, als wir während eines gemütlichen Hüttenabends mehrere Jahrgänge der „Ö. A.-Z." durchgesehen hatten: „Ich beglückwünsche Wien und Österreich zu einer solchen strammen Vereinigung ausübender Bergsteiger!"

Wer an jenem von denkbar schönsten „Kaiserwetters" Huld begnadeten 18. August 1911 dabei war, als das Hannoverhaus geweiht wurde, und Arnold nach der Festrede, die er Österreichs Bergen und Menschen widmete, des Geburtstages unseres greisen Herrschers gedachte und schließlich den Vertreter der Alpinisten Österreichs, Dr. Grienberger,**) umarmte und küßte, sinnbildlich damit unser ganzes Heimatland an sein Herz ziehend, der wird zeitlebens daran eine erhebende, kostbare Erinnerung bewahren.

Arnold ist einer von jenen Starken gewesen, die — manchen Widrigkeiten trotzend — das Band zwischen Deutschlands und Österreichs Bergsteigern durch ihr rastloses Wirken unzerreißbar gemacht haben.

Daher wird auch im Österreichischen Alpenklub sein Andenken in Ehren fortleben und mit dem Gefühle der Dankbarkeit jederzeit hochgehalten werden.

Frido Kordon.

www.alpinwiki.at